

Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I

Umweltschutz – geht alle an!

Engagement für den Erhalt der Lebensgrundlagen aus unterschiedlichen Perspektiven

Autor: Christian Czyborra, Didaktisierung: Kerstin Rümmler
Überarbeitung: Nalan Yagci

ZOB SEI ALLAH, DEM SCHÖPFER
VON HIMMEL UND ERDE (SURE 35,1)

ERST WENN DER LETZTE BAUM
GERODET, DER LETZTE FLUSS
VERGIFTET, DER LETZTE FISCH
GEFANGEN IST, WERDEN DIE
MENSCHEN FESTSTELLEN, DASS
MAN GELD NICHT ESSEN KANN.
(GREENPEACE)



4.0 Int. September 2022
Leibniz-GEL/zwischen**toene**.info

FACH UND SCHULFORM

Ehtik/Religion, 9.-10. Klasse

ZEITRAHMEN

3 x 45 Min.

LEHRPLANBEZUG

Umwelt und Ökologie; angewandte Ethik

gefördert durch

Robert Bosch **Stiftung**

THEMA

Der Schutz der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Aus welchen Gründen engagieren sich Menschen für die Themen Ökologie und Umweltschutz? Spielen dabei auch religiöse – zum Beispiel islamische – Argumente eine Rolle? Und welche Formen des Engagements gibt es?

LEHRPLANBEZUG

Verantwortung des Menschen in der Welt; Umwelt und Ökologie; Freiheit und VerantwortungK angewandte EthikK religiöse und weltanschauliche Pluralität; Lebensdeutung- und Lebensgestaltung; Verantwortung der Religionen für die Welt; interreligiöser Dialog; soziales Engagement; Weltanschauungen; Religiöse Prägung in Kultur und Gesellschaft; Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung; Verantwortung übernehmen.

ERWARTETE KOMPETENZEN

Deutungskompetenz; (ethische) Urteilskompetenz; Gestaltungskompetenz; Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz; Selbstverantwortung; Fähigkeit zur Selbstreflexion, Sachkompetenz; Methodenkompetenz; Handlungskompetenz; Perspektivwechsel/Perspektivübernahme; Diversity-Kompetenzen.

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

In dieser Unterrichtseinheit werden am Beispiel muslimischer Perspektiven verschiedene Zugänge zu diesem Thema vorgestellt und in den Kontext der gesellschaftlichen Debatten gestellt. Ziel ist es, unterschiedliche Motivationen und Argumentationsweisen kennenzulernen, die ein Engagement für den Schutz der Lebensgrundlagen begründen können. Am Beispiel des deutschen Vereins HIMA e.V. werden die Ziele islamischer Umweltschutzorganisationen vorgestellt und mit anderen religiösen und nichtreligiösen Argumentationen für Natur- und Umweltschutz verglichen. Aufbauend auf einer solchen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen auf das Thema werden schließlich mögliche Beteiligungs- und Aktionsformen von religiösen und nichtreligiösen Akteuren erarbeitet.